



**WECF | Women in Europe for a Common Future**

\*\*\*\*Pressemitteilung WECF \*\*\*\*

## **Französische Studie bekräftigt Zusammenhang zwischen verstärktem Aufkommen von Leukämie bei Kindern und Nähe zu Atomkraftwerken**

Das International Journal on Cancer hat in seiner Ausgabe vom Januar 2012<sup>i</sup> eine neue Studie aus Frankreich veröffentlicht, die eine früher in Deutschland durchgeführte Studie bestätigt (KiKK-Study, Dez 2007): Bei Kindern unter fünf Jahren, die innerhalb eines Radius von 5 Kilometern von einem Kernkraftwerk wohnen, kommen Leukämieerkrankungen mehr als doppelt so oft vor als bei Kindern die mehr als 20 Kilometer entfernt von einem Kernkraftwerk leben. Die landesweite Studie wurde von den staatlichen Instituten l'INSERM<sup>ii</sup> und l'IRSN<sup>iii</sup> durchgeführt, die hierfür mit der nationalen Registrierungsstelle für Kinderkrebs des Krankenhauses in Villejuif kooperierten. Einbezogen wurden 2753 Fälle von Kinderleukämie die zwischen 2002 und 2007 diagnostiziert wurden und eine Kontrollgruppe von 30,000. Die Adressen wurden in geografischer Nähe zu 19 Kernkraftwerken verortet.

Diese Ergebnisse korrespondieren mit einer Studie der National Academy Press aus den USA<sup>iv</sup>, die darlegt dass Frauen und Kinder ein wesentlich größeres Risiko tragen an Krebs zu erkranken der durch radioaktive Strahlung hervorgerufen wurde, als Männer die einer vergleichbaren Dosis an ionisierender Strahlung ausgesetzt wurden. Gegenwärtige Regulierungen von Strahlung und kerntechnischer Aktivitäten lassen den unverhältnismäßig größeren Schaden für Frauen und Kinder außer acht.<sup>v</sup>

Durch Strahlung verursachte Krankheiten bedeuten nicht nur Krebs und Leukämie, sondern auch verminderte Fruchtbarkeit, ein schwächeres Immunsystem und ein vermehrtes Aufkommen von anderen Krankheiten, zum Beispiel Herzkrankheiten, Fehlbildungen einschließlich Herzfehlern und anderen Mutationen.

Sascha Gabizon, internationale Direktorin der Frauen-,Umwelt- und Gesundheitsorganisation WECF, weist auf Studien in Russland hin die „gezeigt haben, dass radioaktive Belastung von schwangeren Frauen in Chelyabinsk, Russland, zu Chromosomenmutationen führen die noch an die dritte und vierte Generation weitervererbt werden.“<sup>vi</sup> Sie führt weiter aus, „dass die Opfer der Kernenergie niemals kompensiert werden, da die Kernindustrie nur künstlich niedrig gehaltene Versicherungskosten zahlt.“<sup>vii</sup> Das bedeutet, dass die Steuerzahler und zukünftige Generationen sowohl ökonomisch als auch mit ihrer Gesundheit bezahlen.“ Kernenergie wird mit hohen Subventionen gefördert, und der Preis der atomaren Energie

schließt nicht den irreversiblen Schaden mit ein, der im Laufe des Brennstoffzyklus verursacht wird.<sup>viii</sup>

In Anbetracht dieser Ergebnisse fordert Sascha Gabizon sofortige Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung, insbesondere von Kleinkindern. Diese Maßnahmen sollten auch Gesetze und Unterstützung für Umsiedlungsmaßnahmen für Familien beinhalten, die gegenwärtig in der Nähe von Kernkraftwerken wohnen.

Wie Sabine Bock, Direktorin von WECF Germany mitteilt, „halten wir die Regierung dringend dazu an, die derzeitigen Subventionen (direkte und indirekte) von der Atomindustrie wegzulenken und zwar in die Richtung erneuerbare Energien und Investitionen in diesem Sektor. Außerdem fordern wir die Regierung Frankreichs auf, die durch Steuern finanzierten Exportgarantien für den Bau von Kernkraftwerken in anderen Ländern, vor allem in Entwicklungsländern, zu stoppen.

---

<sup>i</sup> <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/tjc.27425/abstract>

<sup>ii</sup> Institut national de la santé et de la recherche médicale

<sup>iii</sup> Institut de Radioprotection et de Sûreté Nucléaire

<sup>iv</sup> Biological Effects of Ionizing Radiation (BEIR) VII, Phase 2 report, “Health Risks from Exposure to Low Levels of Ionizing Radiation,” published by the National Academy Press in 2006, Washington, DC

<sup>v</sup> The background for some recommendations include calculations of the different radiation effects on women and children but the final, “allowable” doses to the public do not incorporate this information.

<sup>vi</sup> Tomsk research quoted in WECF factsheet on nuclear industry and health: [www.wecf.eu/english/publications/index.php](http://www.wecf.eu/english/publications/index.php)

<sup>vii</sup> For nuclear power plants in New York state, the insurance would amount to some 6 billion USD each year, which is higher than the cost of construction of the plant (Professor Bell).

<sup>viii</sup> Communities in countries with uranium mines, risk irreversible pollution of groundwater aquifers with radio-nuclides, and long term health damage. Developing countries and countries in transition do not have the funds to properly clean-up uranium mining tailing, nor decommission nuclear power plants

### **Pressekontakt:**

Karin Vohla, [karin.vohla@wecf.eu](mailto:karin.vohla@wecf.eu), tel 089 2323938-18

**Über WECF** WECF ist ein internationales Netzwerk von über 100 Frauen- und Umweltorganisationen in 40 Ländern, die gemeinsam an einer nachhaltigen Entwicklung, dem Schutz der Umwelt und der Gesundheit sowie der Armutsbekämpfung arbeiten. Durch unsere Projekte und Programme entwickeln wir praktische und kostengünstige Lösungen im Bereich sicherer Chemikalien und Abfallmanagement, Trinkwasser und Abwasserentsorgung, sichere Energieversorgung und Nahrungsmittel sowie Klima-, Agrar- und Artenschutz. Durch unsere politische Arbeit bringen wir die Perspektiven und Empfehlungen unserer Mitgliedsorganisationen und Frauen in Führungspositionen in nationalen, europäischen und internationalen politischen Prozessen. WECF ist offizieller Partner von UNEP und Mitglied des Europäischen Komitees für Gesundheit und Umwelt (EEHC).